

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Cirkvena vorüber, hinter Kapela bis Lopoglava; von da an Ivanić vorüber in der Mosslavina bis zur Ortschaft Lonja und Jasenovac an der Save, jenseits der Save bis Petrinja, jenseits der Kupa bis Karlstadt und von da gegen Nordwesten über Draganić, Krašić und Fastrebarsko bis Draga in der Nähe von Krain, Sichelsburg als kroatische Sprachinsel einschließend; auch die Murinsel ist von dem gleichen Stämme der Slovenen bevölkert; der Name Slavonien endlich, welcher bis 1526 ausschließlich die Gegend zwischen der Drau und Save bezeichnete, röhrt bekanntlich nicht minder von der slovenischen Bevölkerung her, die ursprünglich dort die herrschende war, während der Name Kroatien erst nach dieser Zeit in Folge der Einwanderung der Kroaten in Übung kam, die sich vor den Türken dorthin flüchten mußten. Ebenso hieß die slavonische Grenzwehr, deren Generalat sich seit 1595 seinen Sitz in Varasdin hatte, die windische Grenze zum Unterschiede von der eigentlichen kroatischen Grenze, deren Generalat sich seit 1579 in Karlstadt befand. Trotz dieser Mischung der kroatischen und slovenischen Bevölkerung, trotz der Geringfügigkeit der sprachlichen Unterschiede, trotz der wiederholten Versuche wurde bisher noch keine Vereinigung der Schriftsprache der Kroaten und Slovenen erzielt; daß sich die kroatischen Slovenen jemals mit ihren slovenischen Stammesbrüdern literarisch vereinigen würden, nachdem sie bereits mit den Kroaten vereinigt sind, ist wohl nicht denkbar; viel näher liegt die Möglichkeit, daß sich nach dem Vorgange der kroatischen Slovenen auch alle übrigen Slovenen, ungeachtet ihrer politischen Trennung und ihrer nicht wenig ausgeprägten Individualität, einstmaßl doch mit dem kroatisch-serbischen Zweige literarisch vereinigen könnten; vorläufig bleibt es bei der althellenischen Wechselseitigkeit.

Geschrieben wurde die slovenische Sprache bereits im IX. Jahrhunderte und zwar in der Glagolitica und Cyrillica, aber auch